

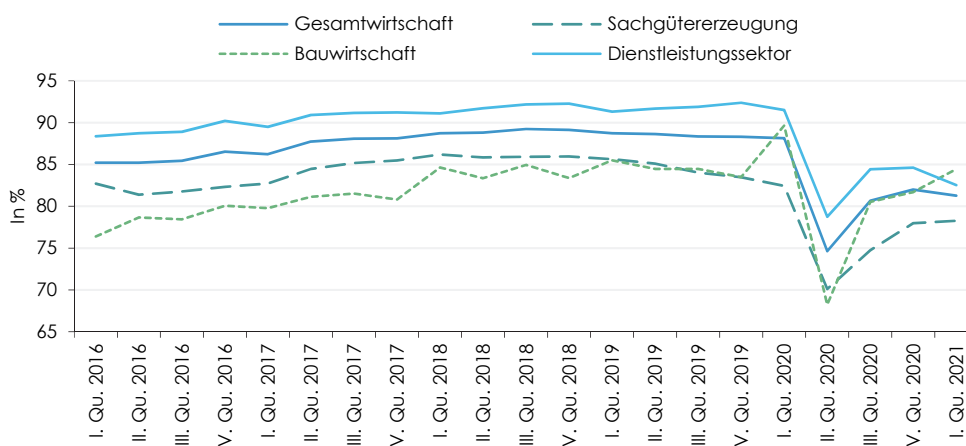
Zweite COVID-19-Welle bestimmt Konjunkturbeurteilungen der Unternehmen

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2021

Werner Hölzl, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die befragten Unternehmen beurteilten die Konjunkturlage im Jänner 2021 nach wie vor mehrheitlich skeptisch, insbesondere in Branchen, deren Geschäftstätigkeit direkt durch behördliche Maßnahmen eingeschränkt war.
- Nur in der Bauwirtschaft lagen die Konjunkturindizes auf Vorkrisenniveaus, in den anderen Sektoren blieben sie dagegen unterdurchschnittlich.
- Die Konjunkturerwartungen deuteten auf eine sehr schleppende Erholung hin, die WIFO-Konjunkturampel – ein Frühindikator für Wendepunkte – zeigte auf Gelb.
- Die Unsicherheit der Unternehmen blieb in allen Sektoren überdurchschnittlich hoch.
- Seit der Quartalsbefragung vom Oktober 2020 verschlechterte sich die Kapazitätsauslastung in den Dienstleistungsbranchen, während der Auslastungsgrad in der Sachgütererzeugung stagnierte und in der Bauwirtschaft anstieg.
- Als wichtigstes Hemmnis ihrer Tätigkeit nannten die Unternehmen den "Mangel an Nachfrage" gefolgt von "sonstigen Hindernissen".

Kapazitätsauslastung nach Sektoren



"Während der Auslastungsgrad in der Bauwirtschaft auf überdurchschnittliche 84,4% anstieg, blieb er in der Sachgütererzeugung mit 78,3% weiterhin schwach. In den Dienstleistungen sank er auf 82,5%, was dem zweitniedrigsten jemals gemessenen Wert entspricht."

Die sektorale Entwicklung des Auslastungsgrades der Produktionskapazitäten ist seit dem COVID-19-Schock im Frühjahr 2020 heterogen (Q: WIFO-Konjunkturtest).

Zweite COVID-19-Welle bestimmt Konjunkturbeurteilungen der Unternehmen

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2021

Werner Hölzl, Michael Klien, Agnes Kügler

Zweite COVID-19-Welle bestimmt Konjunkturbeurteilung der Unternehmen. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2021

Die Konjunktüreinschätzungen der österreichischen Unternehmen in der Quartalsbefragung vom Jänner waren von der zweiten Welle der COVID-19-Pandemie geprägt. Nur in der Bauwirtschaft lagen die Konjunkturindizes in der Jänner-Befragung im positiven Bereich. Die WIFO-Konjunkturampel bestätigt dieses Bild: Sie zeigt Gelb und deutet damit auf eine Unterbrechung des Erholungsprozesses vom Sommer und Herbst 2020 hin. Dementsprechend ist die Unsicherheit in allen Sektoren weiterhin hoch. Die Kapazitätsauslastung entwickelte sich sektoral unterschiedlich, blieb aber mit Ausnahme der Bauwirtschaft niedrig. Als wichtigstes Hemmnis für ihre Tätigkeit nannten die Unternehmen im Jänner den "Mangel an Nachfrage", gefolgt von "sonstigen Hindernissen".

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 1. 2. 2021

Kontakt: Dr. Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Dr. Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Mag. Dr. Agnes Kügler, MSc (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Economic Assessments of Austrian Companies in the Second Wave of the COVID-19 Pandemic. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of January 2021

The economic assessments by Austrian companies in the last quarter were determined by the second wave of the COVID-19 pandemic. Only in the construction industry were the economic indices in the January survey in positive territory. The WIFO-Konjunkturampel (economic traffic light) confirms this picture, showing yellow, indicating an interruption of the recovery process from summer and autumn. Accordingly, uncertainty remains high in all sectors. Capacity utilisation improved differently between sectors, but remained at low levels with the exception of the construction sector. Companies named "insufficient demand" as the most important obstacle to their activity, followed by "other obstacles".

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ zeigen für Jänner 2021 eine Verschlechterung gegenüber dem Herbst. Der WIFO-Konjunkturklimaindex fiel im Vergleich zum Oktober um 1,7 Punkte auf -11,3 Punkte (Übersicht 1). Damit lag er um rund 20 Punkte unter dem Wert vom Jänner des Vorjahres. Die Verschlechterung gegenüber Oktober war insbesondere auf den Rückgang des Index der aktuellen Lagebeurteilungen zurückzuführen (-4,5 Punkte); dieser Indikator notierte mit -13,9 Punkten weiterhin auf unterdurchschnittlichem Niveau und bildete die skeptische Stimmung der Unternehmen angesichts der zweiten COVID-19-Welle ab.

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Informationen zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (**Fehler! Linkreferenz ungültig.**) und auf der Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO

Der Index der unternehmerischen Erwartungen lag im Jänner mit -8,8 Punkten etwas über dem Wert von Oktober (+1,1 Punkte). Infolge der Verlängerung der behördlichen Einschränkungen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens rechneten die österreichischen Unternehmen mehrheitlich mit einer geringen Wirtschaftsdynamik in den nächsten Monaten.

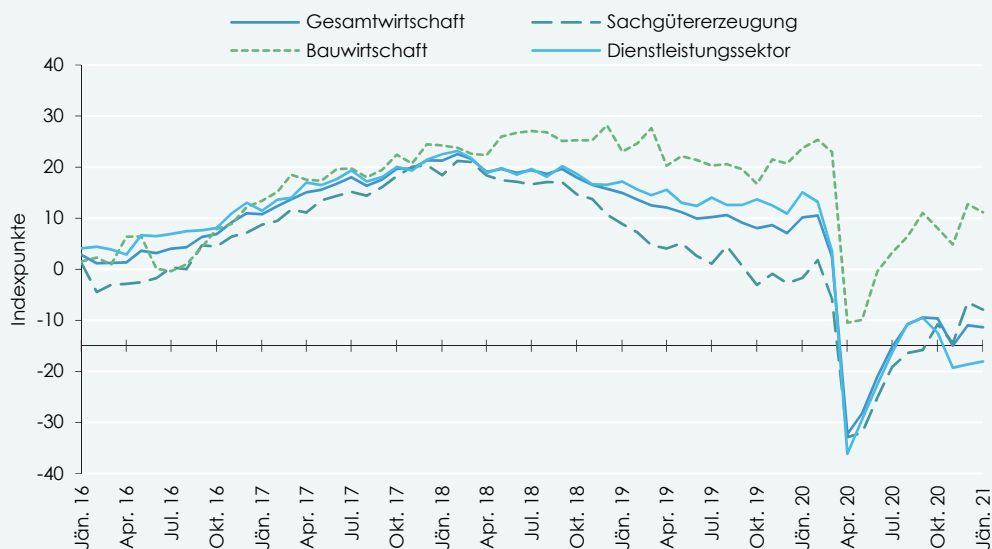
Nach Branchen zeigen sich deutliche Unterschiede: In der Sachgütererzeugung stieg der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 2,9 Punkte an, lag aber mit -7,9 Punkten weiter unter die Nulllinie,

(<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur> oder <https://www.konjunkturtest.at>) zur Verfügung. Hölzl – Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und der Dienstleistungen können als graphischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen>).

die positive von negativen Konjunktüreinschätzungen trennt²⁾. Der Index der aktuellen Lagebeurteilung verbesserte sich gegenüber Oktober um 2,1 Punkte und lag bei

8,1 Punkten. Der Index der unternehmerischen Erwartungen wuchs etwas kräftiger (+3,7 Punkte) und erreichte im Jänner -7,8 Punkte.

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindizes



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2020							2021	
	Jänner	April	Jul	Oktober	November	Dezember	Jänner	Jänner	Veränderung gegenüber Oktober (Vorquartal)
Gesamtwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	10,1	- 32,3	- 15,2	- 9,6	- 15,0	- 11,0	- 11,3	- 1,7	
Index der aktuellen Lagebeurteilung	11,2	- 28,5	- 22,7	- 9,3	- 13,1	- 13,7	- 13,9	- 4,5	
Index der unternehmerischen Erwartungen	9,0	- 36,1	- 7,6	- 9,9	- 16,8	- 8,2	- 8,8	+ 1,1	
Sachgütererzeugung									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 1,7	- 32,9	- 19,1	- 10,8	- 14,5	- 6,5	- 7,9	+ 2,9	
Index der aktuellen Lagebeurteilung	- 2,7	- 23,7	- 25,8	- 10,2	- 11,6	- 7,9	- 8,1	+ 2,1	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 0,7	- 42,1	- 12,5	- 11,4	- 17,3	- 5,0	- 7,8	+ 3,7	
Bauwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	23,7	- 10,5	3,3	8,1	4,8	12,7	11,1	+ 3,1	
Index der aktuellen Lagebeurteilung	35,4	- 11,6	4,1	9,3	7,3	17,7	18,2	+ 9,0	
Index der unternehmerischen Erwartungen	12,0	- 9,2	2,5	6,8	2,4	7,7	4,1	- 2,8	
Dienstleistungssektor									
WIFO-Konjunkturklimaindex	15,1	- 36,2	- 16,3	- 12,4	- 19,3	- 18,6	- 18,1	- 5,6	
Index der aktuellen Lagebeurteilung	15,5	- 34,8	- 26,0	- 12,5	- 18,3	- 23,8	- 24,0	- 11,5	
Index der unternehmerischen Erwartungen	14,7	- 37,5	- 6,5	- 12,4	- 20,3	- 13,4	- 12,1	+ 0,2	

Q: WIFO-Konjunkturtest.

²⁾ Der Anstieg konzentrierte sich im Wesentlichen auf die Vorprodukt- und die Investitionsgüterbranchen, während der Index in den behördlich besonders

eingeschränkten Konsumgüterbranchen deutlich zurückging.

Die Verschlechterung der Konjunkturschätzungen geht wesentlich auf die von behördlichen Einschränkungen stark betroffenen Dienstleistungsbranchen zurück. In der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft verbesserten sich die Einschätzungen dagegen leicht.

In der Bauwirtschaft fiel der Einbruch infolge der COVID-19-Pandemie milder aus als in anderen Wirtschaftsbereichen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex verbesserte sich seit Oktober um 3,1 Punkte und notierte mit zuletzt 11,1 Punkten deutlich im positiven Bereich; während der Index der aktuellen Lagebeurteilung in der Bauwirtschaft kräftig wuchs (+9,0 Punkte), ging der Index der unternehmerischen Erwartung um 2,8 Punkte zurück. Beide Teilindizes notieren weiterhin im positiven Bereich.

Im von den behördlichen Einschränkungen besonders betroffenen Dienstleistungssektor sank der WIFO-Konjunkturklimaindex um 5,6 Punkte gegenüber dem Vorquartal und

lag mit –18,1 Punkten deutlich unter der Nulllinie³⁾. Die Unternehmen schätzten insbesondere die aktuelle Lage deutlich skeptischer ein als im Vorquartal (–11,5 Punkte), der entsprechende Index fiel auf –24,0 Punkte. Die unternehmerischen Erwartungen blieben hingegen nahezu unverändert (+0,2 Punkte gegenüber dem Vorquartal), ein Indexwert von –12,0 Punkten ist allerdings Ausdruck einer weiterhin pessimistischen Stimmung.

Im längerfristigen Vergleich der WIFO-Konjunkturklimaindizes (Abbildung 1) zeigen sich die historische Dimension des Rückgangs in Folge der COVID-19-Krise und die Unterschiede in der sektoralen Entwicklung noch deutlicher.

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft und die Dienstleistungen ermittelt. Anhand dieser Sektorindizes werden durch Gewichtung mit der Bruttowertschöpfung des jeweiligen Sektors die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten *Hölzl – Schwarz (2014)* oder *Hölzl – Klien – Kügler (2019)*.

1. Konjunkturampel springt auf Gelb – pessimistische Einschätzungen überwiegen weiterhin

Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunkturschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (*Glocker – Hölzl, 2015*)⁴⁾. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunkturschätzungen wiedergibt.
- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine

Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.

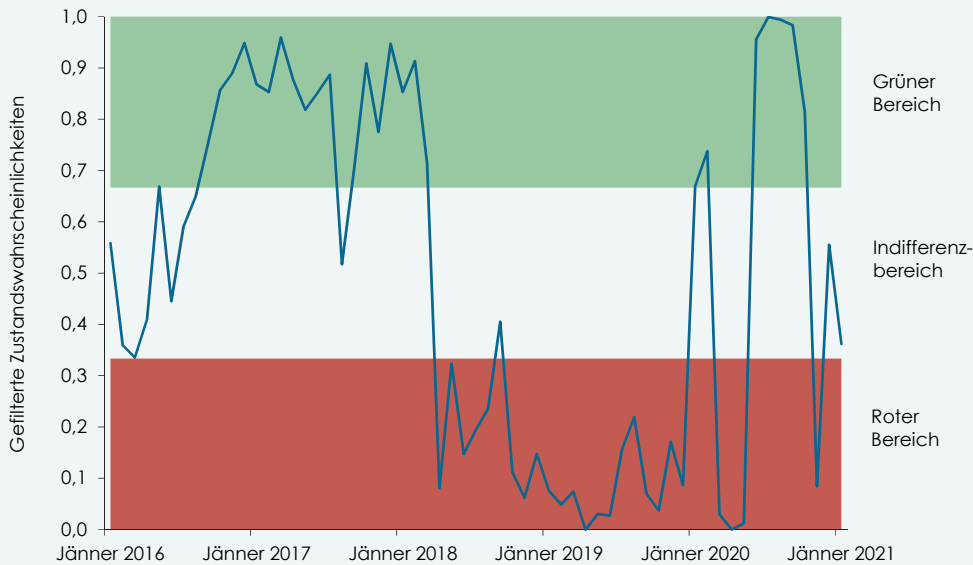
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunkturschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Jänner 2021 vom Modell auf 0,36 geschätzt. Im tiefen Einbruch im April und Mai 2020 sprang die Ampel auf Rot. Während des Aufholprozesses im Sommer und Herbst zeigte die Ampel Grün, um dann im November im Gefolge der zweiten COVID-19-Welle erneut auf Rot zu springen. Im Dezember und Jänner zeigte die Ampel Gelb. (Abbildung 2). Dies lässt erkennen, dass die Unternehmen infolge der zweiten Welle der COVID-19-Pandemie mit einer angespannten Konjunktursituation konfrontiert sind. Den Indexwerten zufolge gilt dies vor allem für die Dienstleistungsbranchen.

³⁾ Wie die Detailergebnisse nach Branchen zeigen, ging der WIFO-Konjunkturklimaindex in Beherbergung und Gastronomie, Transport sowie in den sonstigen Dienstleistungen besonders stark zurück.

⁴⁾ Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist 1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

2. Unsicherheit weiterhin überdurchschnittlich hoch

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker – Hölzl, 2019).

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit; Abbildung 3) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Jänner 2021 (I. Quartal) mit 56,2 Punkten ein Anstieg um 1,2 Punkte. Der Indikator lag damit zwar um 9,0 Punkte unter dem Höchstwert vom April 2020, war aber immer noch um 17,2 Punkte höher als im Vorjahresquartal und lag weiterhin deutlich über den Werten der vergangenen Jahre (Abbildung 3).

Der COVID-19-Schock im April ließ die Unsicherheit in allen Sektoren nach oben schellen, seit dem Sommer ist die sektorale Entwicklung allerdings heterogen (Abbildung 3): In den Dienstleistungsbranchen nahm die Unsicherheit erneut zu, während sie in der Bauwirtschaft kontinuierlich zurückging und in der Sachgütererzeugung auf hohem Niveau stagnierte. Im Jänner war sie unter Dienstleistern am höchsten. Dazu gehören Unternehmen in der Gastronomie, im Tourismus und in der Veranstaltungsbranche – Bereiche, die von der COVID-19-Krise vergleichsweise stark getroffen wurden. In der Sachgütererzeugung stagnierte die Unsicherheit im Vergleich zum Vorquartal, in der Bauwirtschaft nahm sie ab. In allen Sektoren gaben die Unternehmen weiterhin eine höhere Unsicherheit an als vor der COVID-19-Krise. Mit dem krisenbedingten Anstieg der Unsicherheit flachte auch die Investitionsnachfrage ab (Friesenbichler – Hölzl, 2021).

Die Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage ist weiterhin hoch.

3. Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände bleiben gering

3.1 Kapazitätsauslastung niedriger als im Oktober

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität, hohen Anpassungskosten und langen Anpassungszeiträumen ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator. Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren erhoben (Hölzl – Klien – Kügler, 2019). Die

gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung sank gegenüber Oktober um 0,7 Prozentpunkte auf 81,3%. Der Rückgang ist vor allem auf die Entwicklung in den Dienstleistungsbranchen zurückzuführen, insbesondere auf den weitgehenden Ausfall der Wintersaison im Tourismus.

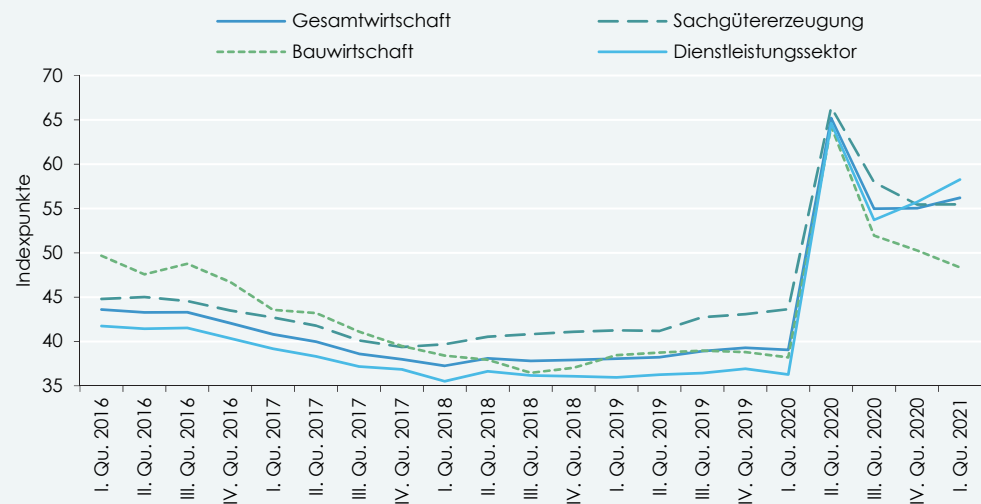
Gegenüber Oktober ging die Kapazitätsauslastung in den Dienstleistungsbranchen zurück. Sie verbesserte sich in der Bauwirtschaft und verhartete in der Sachgütererzeugung auf niedrigem Niveau.

Die meisten Dienstleistungsanbieter weisen geringe Kosten der Kapazitätsanpassung (Investitionskosten) auf. Wichtige Ausnahmen bilden Tourismus, Gastronomie und Transportgewerbe. Nach dem Einbruch im April verbesserte sich die Kapazitätsauslastung in vielen Dienstleistungsbranchen deshalb relativ rasch. Im Jänner war im Dienstleistungssektor allerdings wieder ein deutlicher Rückgang des Auslastungsgrades zu verzeichnen (-2,1 Prozentpunkte gegenüber Oktober);

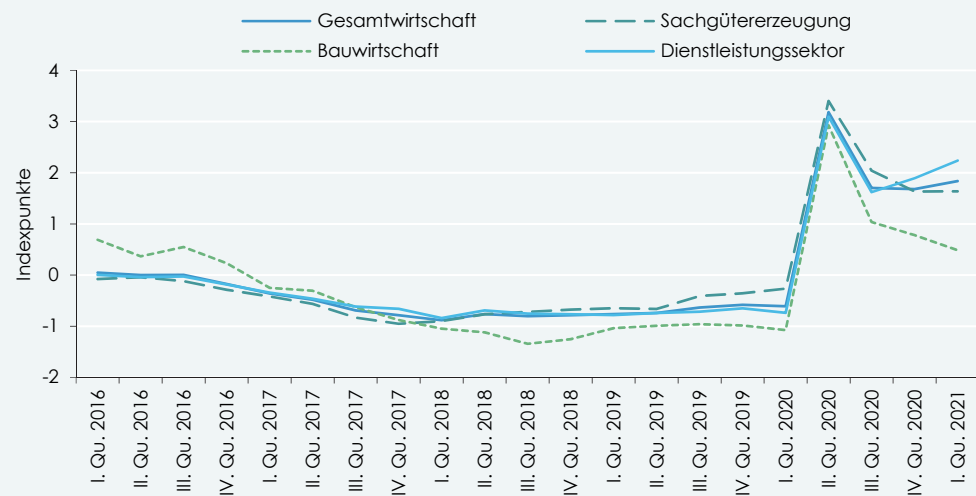
die Auslastung war mit 82,5% erstmals seit Erhebungsbeginn dieses Indikators nicht die höchste aller Wirtschaftsbereiche. Der höchste Wert von 84,4% wurde in der Bauwirtschaft verzeichnet (+2,8 Prozentpunkte gegenüber Oktober), ihr Auslastungsgrad hat sich wieder weitgehend normalisiert. Dagegen bleibt die Kapazitätsauslastung in der Sachgütererzeugung mit 78,3% trotz eines Zuwachses von 0,3 Prozentpunkten unterdurchschnittlich.

Abbildung 3: **Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren**

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



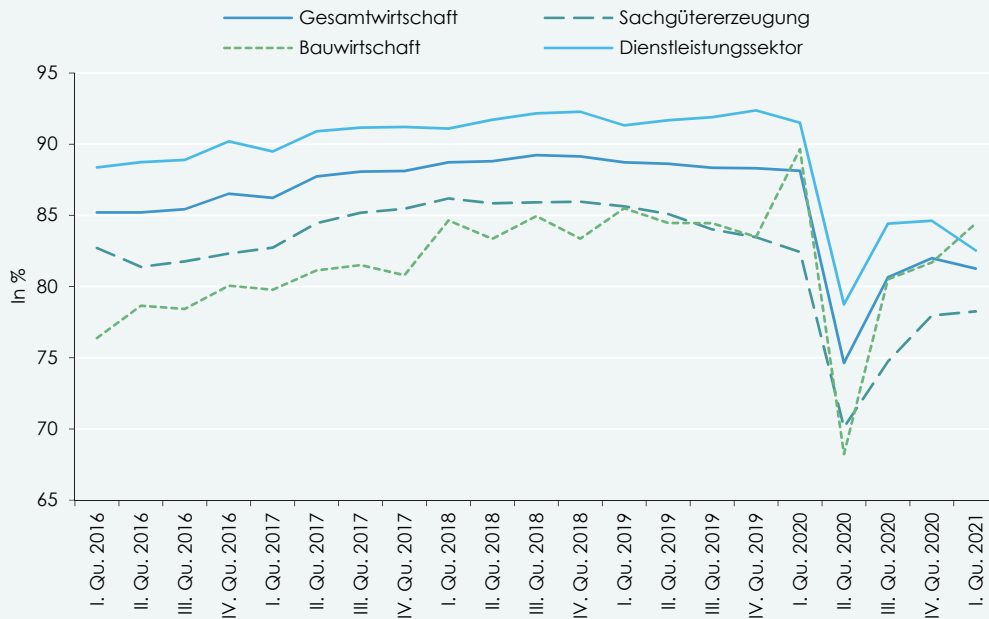
Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit, 100 . . . höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindicators.

3.2 Gesicherte Produktionsdauer stagnierte in der Sachgütererzeugung und verbesserte sich in der Bauwirtschaft leicht

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der

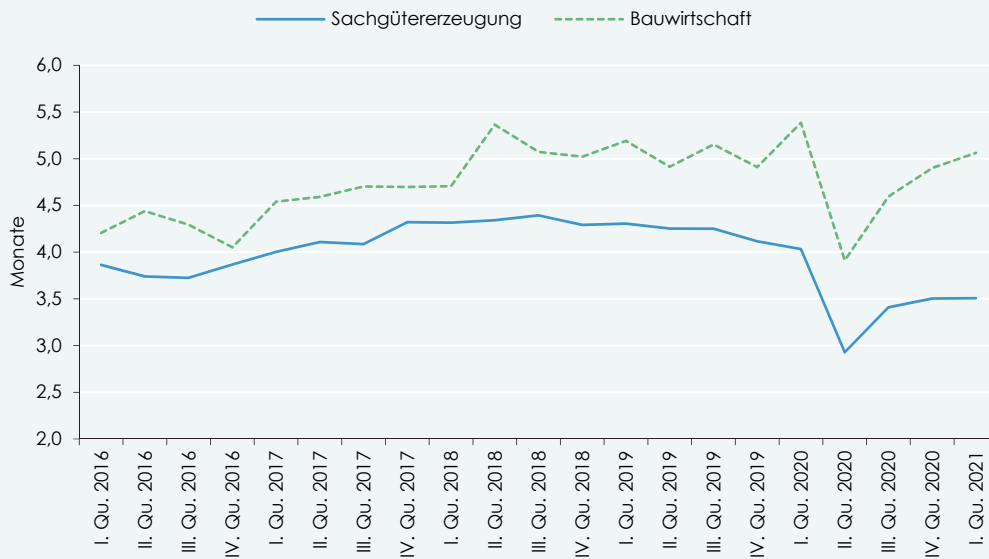
Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 4). Im Jänner stabilisierte sie sich in der Sachgütererzeugung auf niedrigem Niveau; in der Bauwirtschaft stieg sie gegenüber dem Vorquartal leicht an.

Abbildung 4: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Abbildung 5: Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Bauwirtschaft und der Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Konjunkturtest.

In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 5,1 Monate gesichert ist (+0,2 Monate gegenüber Oktober 2020). Sie konnten somit den Großteil der Auftragseinbußen wieder wettmachen. In der Sachgütererzeugung lag die gesicherte Produktionsdauer unverändert bei 3,5 Monaten. Die dortigen Auftragseingänge entwickelten sich daher weiterhin unterdurchschnittlich.

3.3 Auftragslage und Auftragslagerwartungen in der Sachgütererzeugung verschlechterten sich leicht

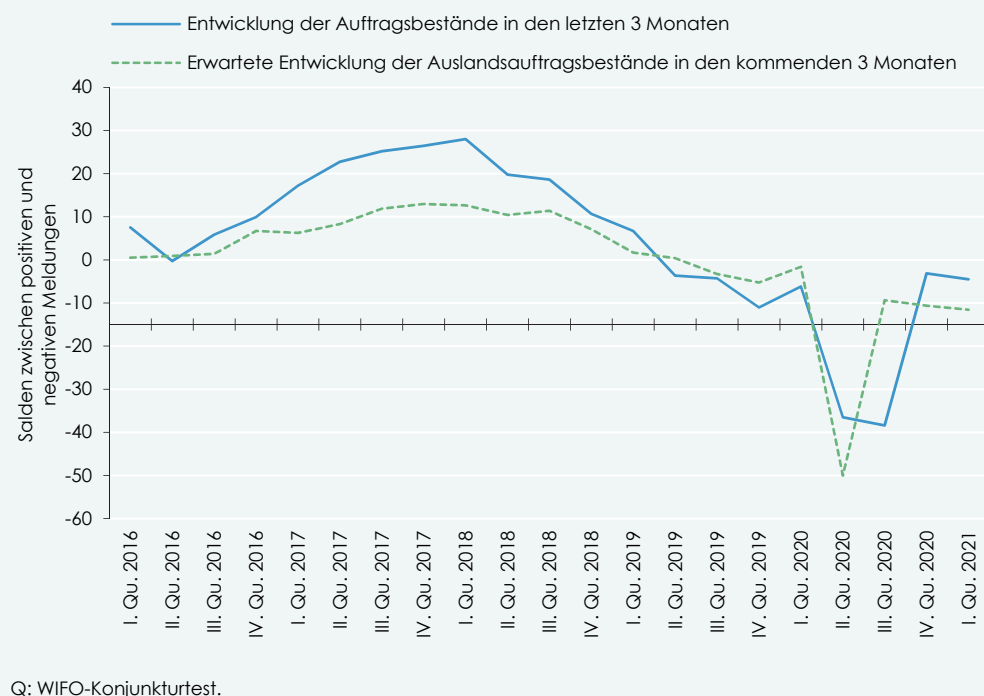
In der Sachgütererzeugung werden die Auftragseingänge und die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert.

In der Sachgütererzeugung gingen die Auftragseingänge leicht zurück. Auch die Auftragseingangserwartungen verschlechterten sich etwas.

Wie Abbildung 5 zeigt, verschlechterte sich die Entwicklung der Auftragsbestände laut der Jänner-Umfrage leicht gegenüber dem Vorquartal. Auch die Entwicklung der erwarteten Auslandsauftragsbestände war leicht ungünstig: Der Anteil der pessimistischen

Stimmen, die eine Abnahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten erwarten, stieg im Jänner gegenüber Oktober wieder leicht an. Die negativen Meldungen überwogen die positiven um 11,6 Prozentpunkte.

Abbildung 6: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



4. Mangel an Nachfrage weiterhin das meistgenannte Hemmnis der Unternehmenstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise auch Hemmnisse für die Tätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) oder Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wiedereinfluss vor allem die Beeinträchtigung durch die COVID-19-Krise und die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung wider.

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben⁵⁾.

Im Jänner 2021 meldeten nur rund 53% der Unternehmen der Sachgütererzeugung (-2 Prozentpunkte gegenüber Oktober), rund 46% der Bauunternehmen (+3 Prozentpunkte) und rund 31% der Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen (-4 Prozentpunkte), dass ihre Tätigkeit ohne Beeinträchtigung möglich ist.

In der Sachgütererzeugung war der "Mangel an Nachfrage" das am häufigsten gemeldete Hindernis (rund 26% aller Unternehmen) vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (rund 8%). 7% der Sachgüterproduzenten meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität", 4,6% "sonstige Hindernisse" und rund 1% "Finanzierungsprobleme" (Abbildung 7). Seit der Oktober-Befragung verringerte sich der Anteil der Unternehmen, die mit einem "Mangel an Nachfrage" konfrontiert sind,

Auch im Jänner 2021 war der "Mangel an Nachfrage" das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit vor "sonstigen Hindernissen" und dem "Mangel an Arbeitskräften".

⁵⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

leicht; der Anteil der Unternehmen mit einem "Mangel an Arbeitskräften" nahm etwas zu, der Anteil der Unternehmen mit "Mangel an Material oder Kapazität" wuchs kräftig.

In der Bauwirtschaft meldeten im Jänner rund 25% aller Unternehmen einen "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Hemmnis der Bautätigkeit vor dem "Mangel an Aufträgen" (rund 10%), dem "ungünstigen Wetter" (8,3%) und "sonstigen Hindernissen" (8,6%).

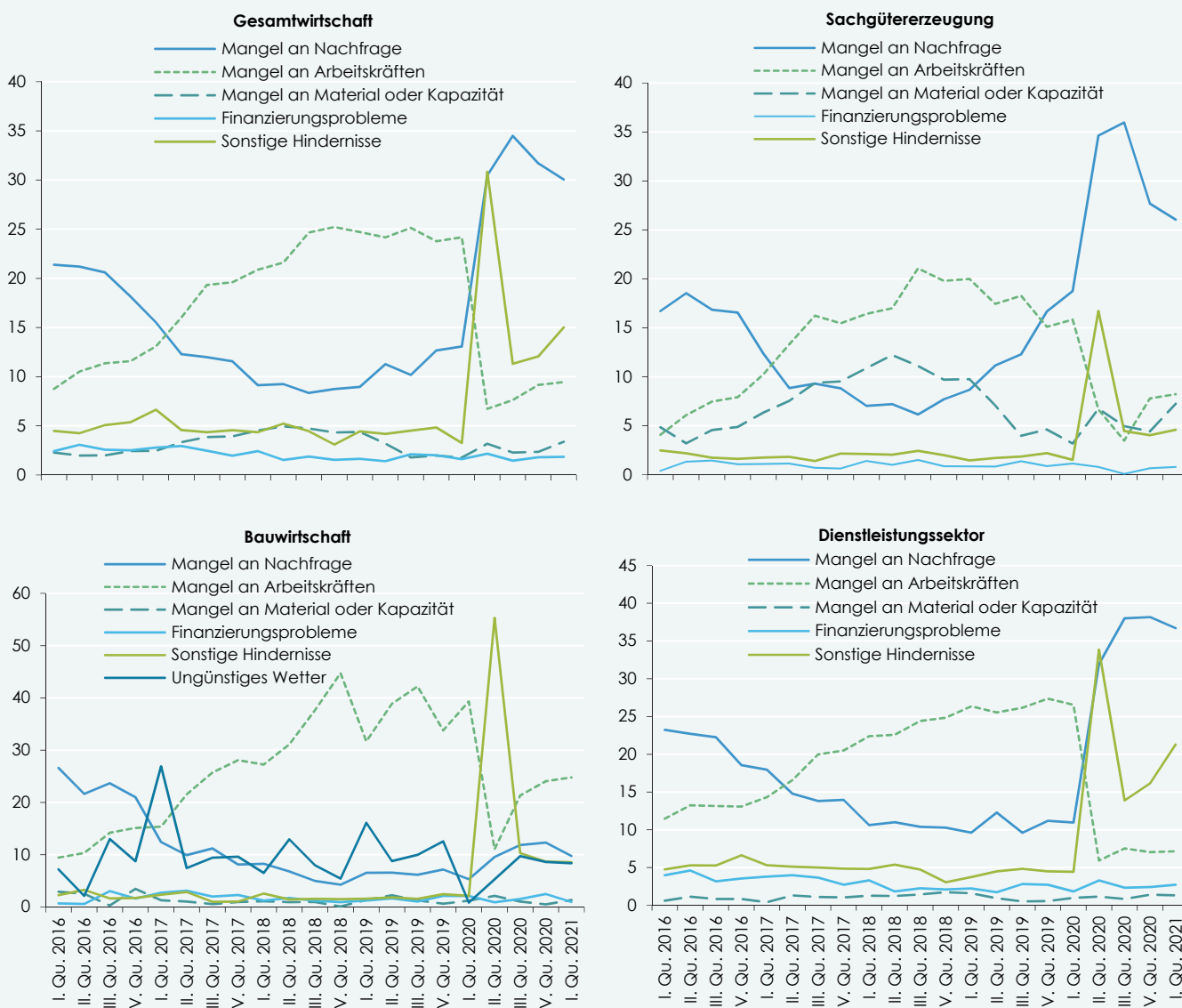
In den Dienstleistungsbranchen erwiesen sich der "Mangel an Nachfrage" (37% der Unternehmen) und "sonstige Hindernisse" (21%) als wichtigste Beeinträchtigungen der Unternehmenstätigkeit. "Sonstige

Hindernisse" gewannen seit Oktober deutlich an Bedeutung (+5 Prozentpunkte), worin sich auch die Auswirkungen einer erneuten Verschärfung der COVID-19-Maßnahmen spiegeln.

Der aggregierte Indikator für die Gesamtwirtschaft zeigt im Jänner erneut einen leichten Rückgang des Faktors "Mangel an Nachfrage" auf rund 30% der Unternehmen. "Sonstige Hindernisse" gewannen auch in der Gesamtwirtschaft kräftig an Bedeutung und waren im Jänner für 15% der Unternehmen das wichtigste Hemmnis. Für rund 9,5% der Unternehmen war es der "Mangel an Arbeitskräften", für 3,4% ein "Mangel an Material oder Kapazität".

Abbildung 7: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

5. Zusammenfassung

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests zeigten im Jänner eine Fortsetzung der angespannten Konjunktursituation. Infolge der zweiten COVID-19-Welle trübten sich die unternehmerischen Konjunkturbeurteilungen erneut ein. Insbesondere in den Dienstleistungsbranchen, aber auch in der Sachgütererzeugung gehen die Unternehmen weiterhin von einer schwierigen Entwicklung in den nächsten Monaten aus. Die wirtschaftliche Unsicherheit ist weiterhin in allen Sektoren hoch und nahm zuletzt wieder leicht zu, nur in der Bauwirtschaft geht sie seit April kontinuierlich zurück. Die Kapazitätsauslastung verschlechterte sich im Jänner geringfügig. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Verschlechterung des Auslastungsgrades in den von behördlichen Einschränkungen

besonderes betroffenen Dienstleistungsbranchen zurückzuführen. Mit Ausnahme der Bauwirtschaft lag der Auslastungsgrad durchwegs unter dem langfristigen Durchschnitt. Die Auftragseingänge in der Sachgütererzeugung gingen seit Oktober leicht zurück und auch in Bezug auf die künftige Auftragsentwicklung blieben die Unternehmen skeptisch. Die gesicherte Produktionsdauer stieg in der Bauwirtschaft leicht und stagnierte in der Sachgütererzeugung. Viele Unternehmen meldeten eine anhaltende Beeinträchtigung ihrer Tätigkeit insbesondere durch den Mangel an Nachfrage, aber auch durch sonstige Hindernisse, wozu auch behördliche Einschränkungen im Gefolge der COVID-19-Pandemie zählen.

6. Literaturhinweise

- Europäische Kommission, The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide, Brüssel, 2019, https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf.
- Friesenbichler, K. S., Hölzl, W., "2020 Einbruch der Investitionen der Sachgütererzeugung – 2021 leichte Erholung erwartet. Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Herbst 2020", WIFO-Monatsberichte, 2021, 54(1), S. 41-51, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/66831>.
- Glocker, Ch., Hölzl, W., "Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests", WIFO-Monatsberichte, 2015, 88(3), S. 175-183, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.
- Glocker, Ch., Hölzl, W., "Assessing the Economic Content of Direct and Indirect Business Uncertainty Measures", WIFO Working Papers, 2019, (576), <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/61620>.
- Hölzl, W., Schwarz, G., "Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften", WIFO-Monatsberichte, 2014, 87(12), S. 835-850, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.
- Hölzl, W., Klien, M., Kügler, A., "Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019", WIFO-Monatsberichte, 2019, 92(11), S. 807-819, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.